

verständlich, daß wir es in ihr schon im letzten Viertel des 13. Jahrh. mit einem äußerst stark rudimentären Beispiel der figürlichen Randillustration zu tun haben, deren ursprüngliche Blüte also weit hinter der Zeit König Lewons III zurückliegen muß.

Dr. A. Baumstark.

D) LITERATURBERICHT.

Bearbeitet vom Herausgeber.

AA. = Archäologischer Anzeiger. — ABKKs. = Amtliche Berichte aus den Königlichen Kunstsammlungen. — Anth. = Anthropos. — ASk. = Archiv für Schriftkunde. — Ath. = Ἀθηναῖα (Par. = Παράρτημα dazu). — Athen. = Athenaeum. Studii periodici di letteratura e storia. — BbZ. = Biblische Zeitschrift. — BKv = Bibliothek der Kirchenväter. — CQ. = The constructive quarterly. — DRG. = Deutsche Rundschau für Geographie. — FsES. = Festschrift Eduard Sachau zum siebzigsten Geburtstag gewidmet von Freunden und Schülern. — Hl. = Hochland. — HL. = Das Heilige Land. — HpB. = Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland. — K. = Der Katholik. — KorrBl. = Korrespondenzblatt. Amtliche Zeitschrift des Kgl. Stenographischen Landesamts zu Dresden. — Lg. = Λογογραφία. — MhKw. = Monatshefte für Kunstwissenschaft. — MIÖGf. = Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. — Mus. = Muséon. — OLz. = Orientalische Literaturzeitung. — Pjb. = Palästinajahrbuch. — PMh. = Protestantische Monatshefte. — RSR. = Recherches des sciences religieuses. — SbPAW. = Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. — SchwKz. = Schweizer Kirchenzeitung. — SchwTz. = Schweizer Theologenzeitung. — SdMh. = Süddeutsche Monatshefte. — StZ. = Stimmen der Zeit (früher: Stimmen aus Maria Laach). — TG. = Theologie und Glaube. — TPMs. = Theologisch praktische Monatsschrift. — TPQs. = Theologisch praktische Quartalschrift. — TQs. = Theologische Quartalschrift. — WZKM. = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. — ZCK. = Zeitschrift für christliche Kunst. — ZDMG. = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. — ZDPV. = Zeitschrift des Deutschen Palästinavereins. — ZNtW. = Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft. — ZVRw. = Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft.

Römische Zahlen bezeichnen die Bände, vor denselben stehende arabische die Serien von Zeitschriften. Bei Büchern wird das Erscheinungsjahr nur vermerkt, wenn es von dem laufenden verschieden ist. — Von den Zeitschriften, mit welchen der OC. bei Ausbruch des Krieges in einem Tauschverhältnis stand, sind nurnmehr BbZ., ZDMG., ZDPV., ZNtW. regelmäßig beim Herausgeber eingelaufen. Da diesem außerdem die Benützung größerer Bibliotheken durch die Weltlage erschwert ist und die Zeitschriften des feindlichen Auslandes auch auf solchen naturgemäß nicht weiter eingingen, war eine noch immer stärkere Lückenhaftigkeit des Berichtes leider unvermeidlich. Zusendung von Separatabzügen in unser Interessengebiet einschlagender Veröffentlichungen aus anderen, namentlich aus weniger verbreiteten und aus solchen Zeitschriften, die nur ausnahmsweise jenes Gebiet berühren, wäre unter den obwaltenden Umständen in besonders hohem Grade erwünscht und wird an die Adresse des Herausgebers in Sasbach, Amt Achern (Grhgt. Baden), Villa Rosa im Dienste der Sache dringend erbeten. Auf solchen wolle der Titel der betreffenden Zeitschrift, sowie die Band-, Jahres- und Seitenzahl jeweils gültigst vermerkt sein.

I. Sprachwissenschaft. — Semitische Sprachen: Von den *Miscellanea*, die Heß ZDMG. LXIX 385—392 bietet, sind zwei als Beiträge zur arabischen Lexikographie zu buchen, indem sie sich mit der Bedeutung سَمْع („Hyänenhund“) und بَكْلَط (= βαλανίτης) befassen. Bergsträßer legt ZDPV. XXXVIII 169—222 (mit 43 Tafeln) unter dem Titel eines *Sprachatlas von Syrien und Palästina* in kartographischer Form die Ergebnisse eigener und älterer Aufnahmen über die sprachlichen Erscheinungen des Vulgärarabisch dieses Gebietes begleitet von eingehenden Erläuterungen vor. *Über den Ursprung und die Entwicklung der äthiopischen Schrift* hat Grohmann ASk. I 57—87 eingehend behandelt. — Koptisch: Von Erman werden SbPAW. 1915. 180—188 *Unterschiede zwischen den koptischen Dialekten bei der Wortverbindung* dargelegt. — Biblische Gräzität: Neben einer zusammenfassenden Arbeit von Moulton und Milligan *The vocabulary of the Greek Testament. Illustrated from the Papyri and other non-literary sources* (London 1914. — 100 S.) ist eine zweifache Diskussion über das Vaterunserwort ἐπιούσιος zu notieren. Völter will PMh. XVIII 274ff. den Sinn „*Unser tägliches Brot*“ d. h. die regelmäßige, täglich notwendige Brotration dadurch gewinnen, daß er es als eine von ἐπιέναι abzuleitende Wiedergabe von 𐤒𐤍𐤓 faßt. Ihm ist ebenda 358—364 Schmiedel in Ausführungen über *Die vierte Bitte im Vaterunser* entgegengetreten. Es folgte XIX 20—23 eine Replik von Völter *Noch einmal „Unser täglich Brot“* und 23—26 eine Duplik von Schmiedel *Noch einmal die vierte Bitte im Vaterunser*. Während sodann Kuhn *Zum Verständnis des Wortes ἐπιούσιος im Vaterunser* SchwTZ XXXI 33—38, gleichfalls von ἐπιέναι ableitend, von einem aramäischen אכלתך אמת (= Brot des laufenden, näml. Bedürfnisses) aus gelangen will, nimmt Kappeler ebenda 147—156 für *Die 4. Bitte im Vaterunser* bei Mt. und Lk. verschiedene Bedeutung an, wogegen sich 192f. wiederum Schmiedel in einer Bemerkung *Zur Zürcher Bibelübersetzung* wendet. Endlich hat Trossen TG. VI 804—812 über die Prägung des religiösen Terminus *Erbauen* durch den Apostel Paulus behandelt. — Mittel- und Neugriechisch: Unter Berücksichtigung auch der Koine handelt Hatzidakes Ath. XXVI 166ff. *Περὶ τοῦ εὐφρωνικοῦ ἢ ἐφελκυστικοῦ ν*. Ebenda 151—154 wird von Psaltes eine *Ἀπάντησις εἰς τὴν ὑπὸ τοῦ Α. Μπούτουρα ἐπικρισὶν τῆς Γραμματικῆς τῶν Βυζαντινῶν Χρονογράφων* erteilt. Von *Σημασιολογικαὶ μεταβολαὶ* werden durch Hatzidakes Ath. XXVI Par. 1—7 ἄνταινω, ξανταίνω, ἀπανταίνω und ähnliche Erscheinungen besprochen. An eine größere Arbeit desselben *Περὶ τῆς χρήσεως τῆς προθέσεως ἐκ ἐξ (ξ) ἐν τῇ νεωτέρῃ Ἑλληνικῇ* ebenda 8—47, schließen sich der Reihe nach von ihm 48f. eine Bemerkung über βάτραχος, 50—53 eine solche *Περὶ τῆς ἀντωνυμίας ὅπου ποῦ = ὅστις ἦτις ὅτι κτλπ.* und 54 je eine ganz kurze über ἐράσθηκα und χερῶ = ἐγχειρῶ

καὶ ῥίπτω = ῥίχτω an. Die alsdann 55—69 von Psaltes behandelten *Ετυμολογικά καὶ σημασιολογικά* sind die etymologischen Erklärungen von Γραβία, γκαμβός, γεργῶ und die Bedeutungsfrage von ἄλειμμα, während Stephanides 63—67 drei kleine Beiträge zur *Δημῶδης ὀνοματολογία* erbringt und Lorentzatos unter dem Titel *Λεξικογραφικά* sich mit den Vorarbeiten zu einem großen neugriechischen Wörterbuch beschäftigt. Über griechische *Προσωπικά ὀνόματα ἱππων* macht Sopherles Lg. III 305f. eine Mitteilung.

II. Orts- und Völkerkunde, Kulturgeschichte, Folklore. — Reisebeschreibungen, Geographische Schilderungen: Von einem *Abriss der Militärgeographie Europas* von Frobenius behandelt der I. Teil (Gotha. — 137 S.). *Die Halbinseln des Mittelmeers*, wobei an letzter Stelle die Balkanhalbinsel zur Besprechung gelangt. Dieterich schildert HL. XIII 204—215 *Die mazedonische Landschaft und ihre Kultur*. Anziehende *Bilder vom Golf von Ismid* in der Nordostecke des Marmarameeres werden DRG. XXXVII 385—388, 439—445, 490—496 von Edreß, *Bilder vom ostungarischen Kriegsschauplatz* ebenda 469—475, 512—591 von Czirbukz gezeichnet. Eine Reise *Auf dem Landwege von Jerusalem nach Konstantinopel* skizziert Pilgram HL. LIX 170—173. Die Stellung, welche *Das Deutschtum in Syrien und Palästina* einnimmt, wird SdMh. XII 899—906 von Rohde gekennzeichnet, während 911—915 ein Ungenannter über *Land und Leute in Rumänien* plaudert, 992—997 Reisinger *Neugriechische Skizzen* entwirft und 998—1005 Steinmager *Bulgarisches* behandelt. — Physikalische Geographie, Flora und Fauna: Das von Steinmann und Wilckens herausgegebene *Handbuch der regionalen Geologie* bringt in seinem 17. Heft (Heidelberg 1914. — 159 S., 4 Karten) die geologische Behandlung von *Syrien, Arabien und Mesopotamien* durch Blanckenhorn. *Die Blumen des heiligen Landes* behandelt in zwei Heften der Sammlung *Das Land der Bibel* in schöner und lebenswürdig warmer Darstellung die *Botanische Auslese einer Frühlingssfahrt durch Syrien und Palästina* von Killermann (Leipzig. — 44, 35 S.). Über *Gemüsebau und -Gewächse in Palästina zur Zeit der Mischmah* ist eine Studie von Salomonski (Berlin 1911. — 71 S.) nachzutragen. — Palästina und die heiligen Stätten: Seine Beantwortung der Frage: *Wie gingen unsere Vorfahren den hl. Kreuzweg in Jerusalem?* hat A. Dunkel HL. LIX 158—167 auf Grund weiterer Quellen fortgeführt. *Zur Lage und Geschichte des Ortes Kirjath Jearim* liegt eine die Identität mit Abû Ghôš zur Gewißheit erhebende eingehende Untersuchung von Lauffs ZDPV. XXXVIII 249—302 vor. — Historische Topographie außerhalb Palästinas: Die Topographie des alten Konstantinopel hat Unger gefördert, indem er AA. 1915. 3—17 ermittelt, wo sich *Die Dariusstele am Tearos* erhob.

Als ein Beitrag zur Ortskunde Griechenhlands kommen die *Τοπωνομικά* von Polites Lg. III 572—600 in Betracht. — Ethnographie: In den SdMh. XII werden von Behrendt Pick 947—953 *Die Bewohner Mazedoniens* und von Dirr 964—973 *Der Albaner* und sein ethnographischer und psychologischer Typ behandelt, während 986—991 Krauß *Vom serbischen Volkstum* berichtet. In den HpB. CLV erschien 271—276 *Von einem Kroaten* ein Aufsatz über *Kroatentum und Serbentum*. Ein I-1 hat ebenda 276—287 *Die Ukrainer* und ihre Befreiungswünsche und Hoffnungen im Zusammenhang mit dem Weltkriege zum Gegenstande eines solchen gemacht. — Kulturgeschichte: Über *Steinzeitliche Siedelungen in der Umgebung von Tabgha* in Galiläa gibt Karge HL. LIX 121—128 Kunde. Durch Bayer wurde *Isidors von Pelusium klassische Bildung* (Paderborn. — XI, 102 S.) an der Hand der von demselben zitierten Autoren sorgfältig verfolgt. Von Jireček *Staat und Gesellschaft im mittelalterlichen Serbien* zunächst des Nemanjidenzeitalters (1171—1371) behandelnden *Studien zur Kulturgeschichte des 13—15. Jahrhunderts* sind ein 2. und 3. Teil (Wien 1912—1914. — 74 bzw. 76 S.) erschienen. Minckwitz verbreitet sich SdMh. XII 915—918 über *Rumänische Volksbildung, Literatur und Kunst*. — Folklore: Das *Begräbnis einer armenischen Beduinin* Palästinas schildert Schmitz HL. LIX 167—170. Eine *Συμβολή εις τὴν μεσαιωνικὴν Ἑλληνικὴν Λαογραφίαν* wird zunächst von Kukulles Ath. XXVI 137—150 erbracht. Weiterhin ist eine stattliche Reihe einschlägiger Beiträge aus Lg. IV zu verzeichnen. An *Λαογραφικά ἐκ Βορειπίας* hat Kapsales 403—413 einige Sprichwörter, Überlieferungen und Gebräuche sowie ein Spiel, *Σύμμεικτα αἰτωλικά λαογραφικά* hat Leukopulos 414—425 bekannt gemacht. Mit verschiedenen *Μανιατικά ἔθιμα* beschäftigt sich Zopheirakopoulos 387—402. *Τὰ Ρογκάτσια*, über die Polites 311f. berichtet, sind ein von den jungen Männern von Palaiokastron vom 4.—6. Januar geübter Volksbrauch. Unter dem Obertitel *Ὁ γάμος παρὰ τοῖς Βλαχοφάνοις* führt Beka 540—558 *Γαμήλια ἔθιμα ἐν Γουδοβάσδῃ* vor. Bei Sideres *Οἱ Ζεῦμπέκ (Ἔθιμα τῶν ἀπόκρσεων ἐν Σύρῳ)* lernen wir einen mit Verkleidung verbundenen Fastnachtsbrauch kennen. Polites bietet 601—669 eine umfassende Arbeit über *Ἰβριστικὰ σχήματα* des griechischen Volkslebens. Volkstümliche *Παραδόσεις* aus Mazedonien und Thessalien werden von ihm 309f., solche hauptsächlich aus Aetolien von Rhusias 303ff. bekannt gegeben. Speziell populäre *Παραδόσεις περὶ θησαυρῶν* wurden 22—34 durch Mega gesammelt. *Αἰτωλικά παραδόσεις* bilden 425—451 den Gegenstand einer Arbeit von Leukopulos, *Παραδόσεις τῆς Λακεδαιμονος* 452—463 denjenigen einer solchen von Phabes. *Κυνουρικὰ παραδόσεις (ἐκ Βουρβούρων)* haben 464—475 an Mantzuranes ihren Sospitator gefunden. *Βρεμένα ναιγία*

ξερά; ist die Überschrift eines von Petrides 300f. bekannt gegebenen *Μῦθος Καστελλορίζου*. Einige weitere neugriechische *Μῦθοι* wurden von Sepherles 297—300 gedruckt. Episoden eines Fuchs-Romanes von Kephallenia sind die zwei von dem letzteren 301ff. veröffentlichten *Παραμύθια τῆς ἀλεπούς*. Eine *Σύλλογὴ χιακῶν σκωπτικῶν ἀνεκδότων* wird 464—499 durch Bios geboten. *Vergleichende Bemerkungen zur byzantinischen Rätselüberlieferung* hat Schulz 353—376 gemacht. *Παροιμίαι ἐξ Ἁγίου τοῦ δήμου Αἰδηψίων* wurden 297 von Papanastasio, *Παροιμίαι Ἄνδρου* 294—297 von Lazaros, *Ναυτικὰ λόγια Καστελλορίζου* 292f. von Petrides ediert. Zu einer *Συναγωγὴ ἐπωδῶν καὶ καταδέσμων* haben 35—59. 500—539 Athanasiopulos, Leukopulos, Oikonomos, Pagona, Papanastasio, Rhusias und Photios beigetragen. Eine *Ἐπωδὴ τῆς βασκανίας* wurde 289 durch Tsumeleas, eine Reihe von *Εὐχαὶ καὶ κατάραι ἐπιχωριάζουσαι ἐν Σαζουπόλει (Θράκης)* 289ff. durch Petros publiziert. Von Kyriakides wurden 377—386 *Ἐπῶδαὶ καὶ δημῶδη ἰατρικὰ ἐκ χειρογράφου τοῦ ΙΗ αἰῶνος* ans Licht gezogen.

III. Geschichte. — Quellenkunde: *Ein christlicher Brief*, den Schubart ABKKs. XXVI 209f. aus einem Berliner Papyrus veröffentlichte, ist ein privates Empfehlungsbillet aus altchristlicher Zeit in griechischer Sprache. Durch Eckhart aus dem Ungarischen übersetzte *Studien zur Geschichte Bosniens und Serbiens im Mittelalter* von v. Thollóczy (München 1914. — XII, 479 S.) bieten eine reiche Ausbeute von Archivalien aus der Zeit seit 1250. Fischer weist StZ. XLV 108—113 darauf hin, daß *Der russische Zar als „Kaiser“ auf der Carta Marina Waldseemüllers vom J. 1516* erscheine und zieht zur Erläuterung dieses Sprachgebrauches weitere zeitlich nahestehende Urkunden heran. — Allgemeine und Profangeschichte: Stiglmayr behandelt StZ. XLV 38—49 nach zwei damals gehaltenen Homilien des Photios *Das früheste Erscheinen der Russen vor Konstantinopel* im Juni 860. Von Kiefer wird SdMh. XII 925—931 unter dem Titel *Althellas und das heutige Griechenland* die Geschichte Griechenlands im Mittelalter skizziert, von Tarrasch ebenda 954—963 *Das Gesetz der albanesischen Frage* und ihres Zusammenhangs mit dem Problem der Adria Herrschaft historisch erläutert. — Kirchengeschichte: Ein Buch von Angus (New York. — XI, 240 S.) schildert *The Environment of Early Christianity*. Ein solches von Hodges (Boston. — XIII, 311 S.) behandelt *The Early Church. From Ignatius to Augustin*. Von Sokoloff wird CQ. III 66—103 *Byzantium als the Preserver of Orthodoxy* gewürdigt. Unter dem Titel *Helden des Christentums* hat Kirch eine Sammlung höchst anziehend gestalteter biographischer *Heiligenbilder* herauszugeben begonnen. Von zwei bisher erschienenen Bändchen *Aus dem christlichen Altertum* behandelt das erste *Die Kirche*

der Märtyrer (Paderborn. — 200 S.), wobei von Morgenländern Ignatios, Polykarpos und Justinus aufgenommen sind, das zweite an Athanasios, Aφrêm, Basileios, Chrysostomos und Johannes von Damaskus eine Reihe führender *Glaubensstreiter im Osten* (Paderborn. — 200 S.). Ausführungen über *Sprache, Nation und Kirche im Orient* von Baumstark HpB. CLVI 633—706 fassen gesondert die Stellungnahme des frühchristlichen Ostens, der nestorianischen Mission und des byzantinischen Staatskirchentums zum Sprach- und Nationalitätsproblem ins Auge. Bei Marquart und de Groot *Das Reich Zäbul und der Gott Zun vom 6.—9. Jahrhundert* FsES. 248—292 fällt ein neuer Lichtstrahl auch auf die spätere Geschichte des Manichäismus in Zentralasien *Die orthodoxe Staatskirche Rußlands* lehrt *Eine Skizze* von Ehrhard SdMh. XII 563—587 verstehen, indem sie ausgehend von einer Charakterisierung des byzantinischen ein zusammenfassendes Bild der geschichtlichen Entwicklung des russischen Christentums entwirft. — Konziliengeschichte: *Das Bekenntnis Lucians des Märtyrers* anlangend prüft Loofs SbPAW. 1915. 576—603 mit günstigem Ergebnisse die Glaubwürdigkeit der Überlieferung von seiner Identität mit dem Symbole der antiochenischen Encäniensynode im J. 341. — Geschichte des Mönchtums: Ein neuer Beitrag *Zur Geschichte des Templerordens* MIÖGf. XXXV 670—687 wird Sundgreen verdankt. *Die Berufung der deutschen Lazaristen nach Jerusalem durch den Palästinaverein der Katholiken Deutschlands* betrifft HL. LIX 143—151 ein *Gedenkblatt zur 25jährigen Jubelfeier der deutschen Lazaristen im Heiligen Lande* von Fr. Dunkel. — Gegenwart: Gehaltvolle Gedanken von Haase über *Weltkrieg und orientalische Kirchen* (Breslau. — 23 S.) wollen für die letzteren um ein erhöhtes Interesse und eine vorurteilsfreihere Betrachtungsweise in der Zeit nach Wiederkehr des Friedens werben. Merkle hat HL. XIII 186—203 *Die griechisch-orthodoxe Kirche in Rußland und am Balkan*, Prinz Max Herzog zu Sachsen SdMh. XII 1006—1022 *Die orthodoxen Kirchen auf dem Balkan* auf geschichtlicher Grundlage charakterisiert. In gleichem Sinne handelt Baumstark HpB. CLVI 821—831 über die *Griechische, bulgarische und russische Kirche* und die Probleme ihres gegenseitigen Verhältnisses. *Die russische Orthodoxie* wird TPQs. LXVIII 575—602 durch Urban in der Gesamtheit ihrer Lebenserscheinungen kurz gewürdigt. *Die Zukunft Griechenlands*, ihre Aufgaben und Möglichkeiten hat Heisenberg SdMh. XII 939—947 erörtert. — Das Unionsproblem: *Die Kirchenfrage der Ukrainer* behandelt I-1 HpB. CLV 346—362 in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Über *Anglikaner und russische Orthodoxie* verbreitet sich Zurburg HL. XIV 216—223.

IV. Dogma, Legende, Kultus und Disziplin. — Verhältnis zu Nichtchristlichem: Ausgehend von lydischen und phrygischen Inschriften be-

handelte *Die Beichte im Zusammenhange mit der sakralen Rechtspflege der Antike* höchst anregend *Ein Beitrag zur näheren Kenntnis kleinasiatisch-orientalischer Kulte der Kaiserzeit* von Steinleitner (Leipzig 1913. — 135 S.). *Die Lehren des Hermes Trismegistos*, deren Verwandtschaft auch mit christlicher Gnosis er nicht verkennt, sucht Kroll (Münster i. W. 1914. — XII, 441 S.) vor allem vom Boden griechischer Philosophie aus zu würdigen, wobei namentlich die mittlere Stoa in den Vordergrund tritt. *Das ewige Leben* behandelnd berücksichtigt *Eine Studie über die Entstehung der religiösen Lebensidee im Neuen Testament* von Lindblom (Uppsala-Leipzig 1914. — VI 252 S.) gleichfalls ebensowohl das Verhältnis der christlichen Gedankenwelt zum hermetischen Schrifttum, als dasjenige zu hellenistischer Mysterienreligiosität. Unter dem Obertitel *Phōs* bietet Wetter (Uppsala-Leipzig. — 189 S.) *Eine Untersuchung über hellenistische Frömmigkeit*, die zugleich ein Beitrag zum Verständnis des Manichäismus sein will. *Indien und das Christentum* anlangend lehnt Götz K. 1915. I. 363—367 die Anschauungen Garbes bis auf die Erkenntnis buddhistischen Ursprungs der Barlaam und Josaphat- und der Placidus-Eustachius-Legende ab. — Lehre und Lehrentwicklung: Weiß stellt TQs. XCVII 113—118 in sorgfältiger und besonnener Darlegung fest, daß *Die Sündenvergebung in der Didache* durch Almosen und reuiges Gebet erfolge, dagegen sich nicht mit Sicherheit ersehen lasse, ob die Schrift auch auf ein sakramentales und spezielles Sündenbekenntnis Rücksicht nehme. *Über den Begriff der Mäßigung in der patristisch-scholastischen Ethik von Clemens von Alexandrien bis Albertus Magnus* handelte eine Dissertation von Hermanns (Bonn 1913. — 65 S.). *Untersuchungen zur Christologie des heiligen Athanasius* von Weigl (Paderborn 1914. — VIII, 185 S.) behandeln nach Skizzierung der Entwicklung der alexandrinischen Christologie vom nizänischen Konzil bis zum Tode des Heiligen besonders einläßlich die zwei Bücher gegen Apollinarios, um anschließend unter Heranziehung auch seiner übrigen christologischen Schriften ein Gesamtbild seiner Lehre zu entwerfen. — Legende: Bei Gerhard *Der Tod des großen Pan* (Heidelberg. — 52 S.) erfährt die zuerst bei Eusebios in christlichem Interesse gedeutete Erzählung des Plutarchos eine bis auf die letzten Wurzeln des Motivs zurückgehende geistvolle religionsgeschichtliche Untersuchung. — Liturgie: Ausführungen von Wensinck *Über das Weinen in den monotheistischen Religionen Vorderasiens* FsES. 26—35 bieten ein gewisses liturgiegeschichtliches Interesse. In denjenigen von Greßmann über *Jüdisch-Aramäisches bei Epiphanius* ZNtW. XVI 191—197 begegnen einem solchen die Erklärungen der beiden Taufformeln der Markosier. Von Martin werden ebenda 231 ff. *Spuren einer alten Weiheformel bei Commodian* nachgewiesen, indem ein Vergleich mit dem entsprechenden Formular

der syrischen Jakobiten und mit AK VIII 22 § 2f. darauf führt, daß bei dem lateinischen Dichter ein in Syrien heimisches Gebet zur Ordination von Lektoren paraphrasiert werde. Baumstark hat Hl. XIII 257—270 in einem Aufsatz über *Friede und Krieg in altchristlicher Liturgie* den Osten und den Westen gleichmäßig berücksichtigt und bei einem Hinweis auf *Zwei Urkunden zur Geschichte der abendländischen Anaphora* K. 1915. II 372—386 auch orientalisches Vergleichungsmaterial herangezogen. Das Gleiche tat Merk in einem Buche, in welchem in durchaus unbefriedigender Weise *Der Konsekrationstext der römischen Messe* behandelt wird (Rottenburg a. N. — IX, 159), wobei auch sein oben S. 190 registrierter Aufsatz über die Epiklese einen wesentlich unveränderten Abdruck erfährt. *Die Feier des heiligen Feuers in der Grabeskirche* macht B. Schmidt Pjb. XI 85—118 zum Gegenstand einer ausführlichen Neuuntersuchung, in deren Rahmen weder die Datierung des *Τοπικὸν τῆς Ἀναστάσεως* für Kar- und Osterwoche ins 12. Jh., noch die einseitige Verknüpfung der Osterfeerriten mit dem Gedanken an die Höllenfahrt der Seele Christi überzeugend zu wirken vermag. — Kirchenverfassung; kirchliches und profanes Recht: Kittel macht ZNtW. XVI 235 f. auf *Eine synagogale Parallele zu den B^enai Q^ejâmâ* der alten ostsyrischen Kirche aufmerksam. Wiercinski geht StZ. XLV 428—439 unter dem Titel *Der Selbstherrscher aller russischen Seelen* mit dem russischen Zäsaropapismus streng ins Gericht. Eine *Εἰσαγωγή εἰς τὸ ἐλληνικὸν ἐκκλησιαστικὸν δίκαιον τῶν ὀρθοδόξων* von Bambetsos (Athen 1911. — VIII, 179 S.) hatte speziell das Staatskirchenrecht des Königreichs Griechenland im Auge. Lübeck verbreitet sich K. 1915. II 1—25 über *Die Aufnahme Andersgläubiger in die griechisch-russische Kirche*. Einen dem Leben des Weltkrieges entstammenden Fall von *Communicatio in sacris* mit dem nichtunierten Orient hat Leistner TPQs. LXVIII 640ff. kasuistisch erörtert. *Ein Denkmal des bulgarischen Rechtes* wurde an dem „Zakon Sudni Ljudem (Gesetz zum Richten der Leute)“, einer Kap. 46 des gedruckten russischen Steuerbuches bildenden Kompilation aus griechisch-römischen Rechtsquellen, von Oroschakoff ZVRw. XXVIII 141—282 einer eingehendsten Untersuchung besonders auf sein Verhältnis zur griechischen Ekloga und auf seine ursprüngliche Gestalt unterzogen.

V. Die Literaturen. — Bibeltex-te: *Das neutestamentliche Textproblem von Sodens* hat Mohlberg K. 1915. II 101—112 referierend besprochen. Wesentlich günstig stellt sich zu demselben ein *Bulletin d'exégèse du Nouveau Testament* von Prat RSR. V 459—488, das den „Western“-Text auf einen Glossator des 2. Jahrhs zurückführt. Im Gegensatz zu v. Soden bespricht Harnack SbPAW. 1915. 543—573 in einer Untersuchung *Zur Textkritik und Christologie der Schriften*

des Johannes, die zugleich ein Beitrag zur Würdigung der ältesten lateinischen Überlieferung und der Vulgata sein will, eine Reihe von Stellen besonders aus I. Jo., wobei auch griechische patristische Zeugnisse und die orientalischen Übersetzungen herangezogen werden. Seine überaus gründlich das Fehlen einer griechischen Bezeugung desselben dartuende Arbeit über *Das Comma Johanneum bei den Griechen* hat Bludau BbZ. XIII 130—162. 222—243 zu Ende geführt. Eine zusammenfassende Studie über *The Freer Gospels* hat Goodspeed (Chicago 1914. — 65 S.) geliefert. *Neutestamentlicher Text und Nomina sacra* sind Gegenstand einer wertvollen Untersuchung von Rudberg (Uppsala-Leipzig. — 88 S.), die sich mit der Buchform der Vorlagen unserer ältesten griechischen Hss. beschäftigt. *Ein Unternehmen des päpstlichen Bibelinstituts in Rom*, über das Haefeli SchwKz. 1915. 157ff., 173f., 185f. als Beteiligter berichtet, zielt auf kritische Ausgabe der Pešittâ ab. *Sahidische Bibelfragmente aus dem Britischen Museum in London* zu publizieren hat Schleifer fortgefahren, wobei die neueste Frucht seines Fleißes (Wien 1914. — 40 S.) III. *Psalmenfragmente* bietet. Von Hebbelynck Mus. XIV 177—227 veröffentlichte *Fragments inédits de la version copte sahidique d'Isaïa* entstammen teilweise der Pariser Nationalbibliothek, bezw. der Bibliothek des französischen archäologischen Instituts in Kairo, teilweise gleichfalls dem British Museum. *Ein syrisch-neupersisches Psalmenbruchstück aus Chinesisch-Turkistan* hat F. W. K. Müller FsES. 215—222 herausgegeben. — Apokryphen: Einen geistvollen Überblick über *Jewish and Christian Apocalypses* gab Burkitt (London. — VIII, 80 S.) unter anhangsweiser Behandlung auch textkritischer Fragen. Der Schluß von Minganas *Quelques mots sur les odes de Salomon* ZNtW. XVI 167—190 ist der Polemik gegen die von Bernard vertretenen Anschauungen von einer Entstehung der Oden allerfrühestens zu Ende des 2. Jahrhs, bezw. von ihrem wesenhaften Zusammenhange mit der Tauffeier und gegen Connollys Argumentation zu Gunsten eines griechischen Originals gewidmet. *Ein Übersetzungsfehler in den Oden Salomos*, der sich anscheinend nur bei Annahme eines solchen Originals erklären läßt, wird dagegen ebenda 233ff. von Preuschen nachgewiesen. — Theologie: Über *Eusebius von Cäsarea als Darsteller der phönizischen Religion* handelt *Eine Studie zur Geschichte der Apologetik* von Doergens (Paderborn. — XI, 103 S.), wobei sich ergibt, daß Eusebios jede tiefere Kenntnis des Gegenstandes abgehe. *Die Schrift „περὶ ἐνυπνίων“ des Synesios von Kyrene* wird TG. VII 547—558 durch Ludwig besprochen. Eine Dissertation von Walker (Leipzig 1914. — 72 S.) hat *Vaterunsererklärungen griechischer Kirchenväter kritisch untersucht*. *Die Scholien des Barhebraeus zu Exodus* begann Pincus ZDMG. LXIX 225—270 auf Grund von vier in Deutschland befindlichen Hss.

zu publizieren. *Die Homilien des Basilius d. Gr. und Ambrosius über das biblische Sechstageswerk* liegen uns nach Wikenhauser KorrBl. XV 154—161 in genauen Nachschriften des mündlich gesprochenen Wortes vor. Die Ath. XXVI 123—134 veröffentlichten *Παρατηρήσεις εἰς Ψευδαμυλόχιον* von Hatzidakēs beziehen sich auf einen von einem BZ. (Jurjew in Livland 1911) herausgegeben λόγος εἰς τὰ ἄκαρπα δένδρα unter dem Namen des Amphilochios von Ikonion. *Eine Homilie des Amphilochius von Iconium über Basilius von Caesarea* wurde durch Zetterstéen FsES. 223—247, wie oben S. 329 bemerkt, nicht zum ersten Male syrisch herausgegeben. Durch *Bemerkungen zu der „arabischen Homilie des Cyrillus“ (Vision des Apa Schenute)*, die von Grohmann ediert wurde, fördert Graf ZDMG. LXIX 365—368 in dankenswerter Weise das Verständnis des interessanten Textes und seiner Schilderung einer himmlischen Meßfeier. — Hagiographie: Durch Srapian wurde WZKM. XXVIII 376—405 *Das Martyrium des hl. Pionius aus dem Armenischen übersetzt. Ausgewählte Akten persischer Märtyrer* bietet Braun *Mit einem Anhang: Ostsyrisches Mönchtum* (Kempten-München. — XXI, 280, 51 S. = BKV. XXII) in deutscher Übersetzung. Durch *Einige Nachträge zur „Bibliotheca Hagiographica Orientalis der Bollandisten“* hat Goussen FsES. 53—61 die Forschung zu Dank verpflichtet. — Geschichtsschreibung: *Χρονικῶν Μορῶς ἱστορικὰ καὶ τοπωνυμικά* wurden durch Dragumes Ath. XXVI 3—32. 135f. erörtert. Zuretti veröffentlichte Athen. III 186f. *Due note al testo greco della „Cronaca di Cambridge“*, eines von Cozza-Luzzi 1810 publizierten griechisch-arabischen Stückes. *Zu einigen Stellen des arabischen Textes der histoire nestorienne (chronique de Séert)* hat Vandenhoff FsES. 208—214 fördernde Bemerkungen gemacht. *Ein amharischer Text über Muhammed und die Ausbreitung des Islams in Abessinien* wurde ebenda 444—451 durch Mittwoch bekannt gegeben. — Prosaische Unterhaltungsliteratur: *Zur Ursprache des Ahikarbuches* tritt Stummer OLz. XVIII 103 ff. bezüglich des aramäischen Papyrus zu Gunsten der Annahme eines assyrisch-babylonischen Originals ein. — Poesie: *Eine Blütenlese aus den Gedichten Jakobs von Sarug* hat Windhofer TPMs. XXV 603—609 unter Zugrundelegung arabischer Übersetzungsproben, die Bedjan M. IX 873—881 nach seiner syrischen Ausgabe geboten hatte, seinerseits *aus dem Arabischen übersetzt*. Die mittel- und neugriechische Volkspoesie betreffend sind zunächst einige *Παρατηρήσεις εἰς τὰ ὑπὸ τοῦ E. Legrand καὶ Passow ἐκδομένα δημῶδη Ἑλληνικά ἔσματα* von Charitonides Ath. XXVI 161—165 zu verzeichnen. Weiteres reiches Material ist wieder Lg. IV geboten. Die von Polites 3—11 publizierten *Μοιρολόγια εἰς πολεμιστῶν πεσόντα ἐν τούτῳ τῷ πολέμῳ* sind zwei Beispiele volkstümlicher Kriesslyrik aus der Zeit des ersten Balkankrieges. Sepherles hat

60—143 eine umfassende Sammlung von *Τραγούδια τῆς Αιγίνης, τοῦ Ἄργους καὶ ἄλλων τόπων* veröffentlicht. Euangelides bietet 144—178 und 271—283 zwei kleinere Sammlungen von *Τραγούδια τοῦ Αἰγυρίου* bezw. von *Ἐπίκαιρα δημοτικὰ ἔσματα*. Einige Volkslieder des Olymposgebietes hat Adamopoulos 179—184 an seinen *Μοιρολόγια Σκιλλοῦντος* bekannt gemacht. Ein *Λιανοτράγουδα Ἄνδρου* wurde 283—286 durch Lazaros, eine Serie von *Δίστιχα Καστελλαρίζου, Ἀναφερόμενα εἰς Ἄγιους, τὸν Χριστὸν καὶ τὴν Παναγίαν* 287f. durch Petrides ediert. *Αἱ σκλάβος* betitelt sich ein außerdem 288f. von dem letzteren gedrucktes *Δημῶδες ἔσμα Καστελλαρίζου*. Endlich hat Dirr Anth. IX 597—621 *Neunzehn swanische Lieder* nach einer russischen Publikation unter Beigabe der Melodien in Umschrift des georgischen Textes und Übersetzung vorgelegt.

VI. Die Denkmäler. — Ausgrabungen und Aufnahmen: Ein durch Keil und v. Premerstein erstatteter *Bericht über eine dritte Reise in Lydien und den angrenzenden Gebieten Joniens ausgeführt im Auftrage der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften* (Wien 1914. — 122 S.) bringt S. 87ff. durch Grundrißaufnahmen unterstützte Nachrichten über die beiden byzantinischen Kirchenruinen Hagios Athanasios und Hagia Triada in der Nähe von Tire. — Architektur: Strzygowski handelt MhKw. VIII 349—365 ausgehend von den Arbeiten von Miß Bell und Herzfeld in pfadweisender Art über *Die sassanidische Kirche und ihre Ausstattung*, wobei namentlich die Zitadelle von Amida-Dijarbekr, der Palast von Sarwistan und die nestorianische Mission in China im Vordergrund stehen. Hasak glaubt HL. LIX 128—143 *Das Geheimnis des Glockenturms an der Südseite der Heiligen Grabeskirche zu Jerusalem* dadurch lösen zu können, daß er ihn mit der Marienkirche des Arkulf-Adamnanus bezw. mit der *Θεοτόκος τῶν Σπουδαίων* in Verbindung bringt. Prinz Johann Georg Herzog zu Sachsen weist MhKw. VIII 393ff. auf *Ruthenische Holzkirchen* und die Dringlichkeit einer gründlichen Aufnahme derselben hin. — Plastik: In dem soeben gebuchten *Bericht* von Keil und v. Premerstein sind S. 4f. drei neue Bruchstücke von Sarkophagen des Sidamaryps bekannt gemacht, von denen mindestens eines wohl mit Sicherheit als christlich angesprochen werden darf. — Kunstgewerbe: Gediegene *Ikonographische Studien zu den Kölner Werken der altchristlichen Kunst* eröffnet Neuß ZCK. XXVIII 107—122 mit einer eingehenden Behandlung der jetzt im British Museum befindlichen Glasschale der ehemaligen Sammlung Herstadt (Dalton Nr. 628), die er auf Grund des Nachweises einer für ihre Ikonographie bezeichnenden Mischung orientalischer und abendländischer Elemente einem vom halborientalischen Gallien her beeinflussten einheimischen Kölner Meister zuweist. Supka legt in einem *Bericht vom Jahre 1913 über die Er-*

werbungen des ungarischen Nationalmuseums (archäologische Abteilung) AA. 1915. 46—50 u. A., von guten Bemerkungen über die entwicklungs-geschichtliche Grundlage des ikonographischen Typs begleitet, eine byzantinische Brusttasche und eine armenische Eulogenschüssel aus Silber mit dem Bilde des drachentötenden Reiterheiligen Georg vor. *Syrische und armenische Bucheinbände in getriebenem Silber* bilden MhKw. VIII 443—452 den Gegenstand eines Aufsatzes von Baumstark, der die Eigenart dieser Denkmäler ihren im engeren Sinne byzantinischen Parallelen gegenüber herauszustellen bestimmt ist. — Symbolik: Zum ἰχθύς-Symbol wird das fernliegende Vergleichsmaterial nicht zu übersehen sein, das sich bei Kunika *Der Fisch als Fruchtbarkeits-symbol bei den Waldindianern Südamerikas* Anth. VII 206—229 und Tasterin *Le poisson symbole de fécondité chez les Indiens de l'Amérique du Sud* ebenda 405—417 findet. — Epigraphik: Keil und v. Premerstein brachten schon in ihrem *Bericht über eine zweite Reise in Lydien ausgeführt 1908 im Auftrage des k. österreichischen archäologischen Instituts* (Wien 1911. — 161 S.) an Denkmälern christlich-griechischer Epigraphik in den Nrn. 15, 132f., 262f. christliche Grabinschriften, in Nr. 233 eine Basis mit vier Kreuzen und einem auf die Evangelistensymbole Bezug nehmenden christologischen Text und in Nr. 234 einen Pilaster mit einem Bruchstück wohl der Mönchsregel des Nikephoros Blemmydes. Ihr *Bericht über eine dritte Reise* usw. enthält nun in den Nrn. 64 und 124 zwei Bauinschriften, in den Nrn. 104, 114, 136 Grabinschriften teils altchristlicher, teils byzantinischer Herkunft und in Nr. 103 einen Epistylblock, dessen Aufschrift Gott bittet, eines bestimmten Bischofs zu gedenken. Ein *Bericht über griechische und lateinische Epigraphik* von Bleckmann ZDPV. XXXVIII 229—239 hat auch einige christliche Stücke zu buchen, zu denen teilweise höchst wertvolle Bemerkungen geboten werden.

VII. Geschichte der orientalischen Studien. — Fischer behandelt StZ. XLV 395—400 *Die Entdeckung Rußlands durch Nikolaus Poppel in den Jahren 1486—1489*. In die Zeit Leos X. führt der Aufsatz von Kalitsunaki über *Ματθαῖος Δεβάρης καὶ τὸ ἐν Ρώμῃ Ἑλληνικὸν Γυμνάσιον* Ath. XXVI 81—102. Durch Braun hat StZ. XLV 505—513 an *P. Stephan Beissel S. J.* ein Mann einen warmen Nekrolog gefunden, dem auch christlich-orientalische Forschung auf liturgischem und kunstgeschichtlichem Gebiete vieles verdankt. Deißmann hat unter dem Titel *International and interdenominational research of the New Testament* CQ. II 786—804 besonders die englisch-amerikanische und die deutsche NTliche Forschung in ihren verschiedenen Richtungen charakterisiert.

Nachtrag zu S. 201—233.

Mit dem von Kekelidze bekannt gemachten georgischen Kanonarium hat sich neuerdings auch Herr Pfarrer Dr. G. Graf in Donau-althheim (Königreich Bayern) beschäftigt. Unsere gemeinsame Arbeit, der eine möglichste Vollkommenheit zu geben uns durch die weite räumliche Entfernung unserer Wohnorte Sasbach bei Achern (Grhgt. Baden) und Nauen bei Berlin nicht wenig erschwert wurde, hat ihm in einem Probeabzuge vorgelegen, als der Druck der betreffenden Bogen bereits durchgeführt war. Wir können deshalb nur an dieser Stelle noch den Verbesserungsvorschlägen Rechnung tragen, die er uns zu der oben gebotenen Übertragung zur Verfügung zu stellen die Güte hatte. Da den Benutzern unserer Arbeit vor allem daran gelegen sein dürfte, ein möglichst getreues Bild von dem georgischen Originaltexte zu gewinnen, soweit derselbe durch Kekelidze veröffentlicht wurde, berichtigen wir in diesem Zusammenhange auch alle diejenigen Fälle, in welchen versehentlich eine Vertauschung von Kursiv- und Antiquasatz Platz gegriffen hat, bezw. ursprünglich Korrekturen befolgt wurden, die Kekelidze in seiner Übersetzung der hslichen Überlieferung gegenüber in der Angabe der Kirchentöne und in der Bezeichnung einzelner Psalmverse als St. oder Pk. vornimmt, oder endlich Ergänzungen aufgenommen waren, die er zum Zwecke einer besseren Kenntlichmachung bestimmter biblischer oder liturgisch-poëtischer Textstellen eingefügt hat.

Zu Tilgendes wird in () gesetzt, Hinzuzufügendes durch + eingeleitet und zu Ersetzendes vor] gestellt.

Folgende Änderungen wollen als dem Texte eingefügt betrachtet werden:

S. 212 Z. 13: Sonntag Abend.] *Sonntag Abend.*

S. 215 Z. 6: von den belehrenden] *für die Katechumenen.* —

Z. 12: *Les.: Ez.*] *Les.: Ez.* — Z. 17: *Les.*] *Les.*

S. 216 Z. 4: Freitag] *Donnerstag.* — Z. 9: *Bei der Liturgie]*
Bei der Liturgie. — Z. 23: Mittwoch + in der dritten Stunde.
— Z. 27: Stunde +, *Versammlung.*

S. 217 Z. 6: Am + 6.

S. 218 Z. 11 und 15: (hl.).

S. 219 Z. 5: *vorgetragen +* und das Gebet. — Z. 7 ff.:

„Sitze auf dem Throne — erfüllt sich.“] „Der du sitztest zur Rechten“ oder: „Heute hat sich erfüllt.“ — Z. 19ff.: mit Gesang. — des Vaters sitze“] mit diesem Gesang: „Zur Rechten des Vaters sitzend.“ — Z. 23: Erlöser. + Und nach diesem sprechen sie die ὑπαπόψις.

S. 220 Z. 4—11: sei der König — Kanon der Liturgie:] ist der Kommende, gepriesen ist der große König, der auf dem Füllen sitzt. Hosianna dem Sohne Davids“. Und wenn man in die Katholike gekommen ist, soll man diesen Kanon beendigen. Nach diesem sollen sie den Kanon der Liturgiefeier beginnen: — Z. 12: „Die allgemeine] „Für alle die.

S. 221 Z. 9: geht man + hinauf. — Z. 11: genannt Mat'e k'ank'ari] das Kapitel, welches ist: „die Talente.“ — Z. 13f.: herausbrachte] darbrachte. — Z. 16: des Kanons der 12 Lobgesänge] in den 12 Kapiteln. — Z. 17f.: (sprach über mich).

S. 222 Z. 2: dauert das Lesen] sollen sie lesen: — Z. 3: (Abraham). — Z. 10: Gottes] des Herrn. — Z. 13: „Prophetische Stimmen vernommen in Aussprüchen“] „Gleichnisweise ist gesagt.“ — Z. 14: Bei] Nach.

S. 223 Z. 3: V] I. — Z. 4: V] I. — Z. 5: VII] III. — Z. 9: St.] Pk. — ibid.: Kg. + III. — Z. 10: anderer + II.

S. 224 Z. 1: II] I. — Z. 2: St.] Pk. — ibid.: (überhöre). — ibid.: Kg. + II. — Z. 6: bereitet man sich vor] macht man sich fertig. — Z. 8: V] I. — ibid.: „Nun] „Heute sprach. — ibid.: St.] Pk. — Z. 10: VII] III. — Z. 13: V] I. — ibid.: St.] Pk. — Z. 14: Kg. + I. — Z. 14f.: „Dich Gottes Sohn“] „Du, Wort des Vaters, gleichwie“.

S. 225 Z. 1: „Möge er gekreuzigt werden“] „Kreuzigung, schrien sie.“ — ibid.: St.] Pk. — Z. 3: (o Gott). — Z. 5: V] I. — Z. 5f.: „Nachdem sie — ergriffen hatten“] „Sie ergriffen.“ — Z. 7: St.] Pk. — ibid.: fangen] fingen. — Z. 8: „Als du vorgeführt warst“] „Er trat vor den Machthaber.“ — Z. 10: oben + im Evangelium. — Z. 11: Und + man. — Z. 14: (Lobgesänge).

S. 226 Z. 1: VI] II. — ibid.: St.] Pk. — Z. 2: VIII] IV. — Z. 3: (wurde er geführt). — ibid.: St.] Pk. — Z. 4: VIII] IV. — ibid.: „Dies verkündest du den Juden“] „So sprach

der Herr.“¹ — Z. 5: St.] Pk. — Z. 5f.: (die, welche mich bedrängen). — Z. 7: „Als wir anrufen“] Pk.: „Bei meinem Rufen.“ — Z. 8: Anfangen des Lesens] sie sollen beginnen diese Lesungen. — Z. 11: VIII] IV. — Z. 12: St.] Pk. — Z. 12f.: (o Herr).

S. 227. Z. 1: (in sich die Gottlosigkeit). — Z. 2: Lbg. VIII] 6. Lbg. IV. — Z. 3: St.] Pk. — *ibid.*: (laß) (deinen). — Z. 8: Lbg. VII] 7. Lbg. III. — Z. 9: St.] Pk. — Z. 12: Hand] Hände. — Z. 13: VI] II. — Z. 14: (die Gottlosen) + Pk.: „O Herr, mein Gott wie wunderbar sind.“² — Z. 15: Hebr. 2,4—18] Hebr. 2,11—18. — Z. 16: VIII] VII. — *ibid.*: (deinem) (Kreuz). — *ibid.*: St.] Pk. — Z. 17: o Herr, + von ganzem.

S. 228. Z. 1: Gott] o Herr. — Z. 3: V] I. — *ibid.*: kreuztragende] mit Christus bekleidete.³ — *ibid.*: St.] Pk. — Z. 4: „Auf Gott] „Auf den Herrn. — Z. 5: gaben + mir. — Z. 8: VIII] IV. — *ibid.*: St.] Pk. — Z. 9: ich tötete das Heilige] gemangelt hat der Heilige. — Z. 10: war] wurde. — Z. 13: Lbg. + I. — Z. 13f.: „Geschleppt — aus“] „Bei deinem Gang zur Kreuzigung, o Christus.“⁴ — Z. 14: St.] Pk.

S. 229. Z. 3f.: Hiernach — Lbg. VI] Hierauf sollen sie ausrufen: „O Herr, rufe“ und St. und anderes, und sie sagen Lbg. II. — Z. 4: „Diese Freiheit ist unser“] „Diese unsere Vornehmheit.“ — Z. 5: einen Graben.“] ein unterirdisches Grab.“ — Z. 6: Dann findet Lesen statt:] Dann sollen sie lesen diese Lesungen: 1. — Z. 9: hört auf am Abend.] sie sollen vollenden die <Liturgie> des Abends. — Z. 11: bespült das Kreuz] sie sollen beginnen das Kreuz zu waschen. — Z. 14: aus + und verrichten ein Gebet. — Z. 15ff.: Wenn — zum Altar.] Wenn sie <die Liturgie> des Morgens vollenden, sollen sie dieses *ibakoi* rufen, während sie zum Altare gehen.

¹ Τάδε λέγει Κύριος <τοῖς Ἰουδαίοις>, also noch deutlicher der S. 226 Anm. 5 angezogene Text. (B.)

² Ps. 8, 2 (?). (B.)

³ Also ohne die S. 228, Anm. 4 vorausgesetzte Variante σταυροφόροι statt χριστοφόροι. (B.)

⁴ Mit der Variante Χριστέ statt Κύριε in dem S. 228 Anm. 18 angezogenen Text. (B.)

S. 230 Z. 1: (Lbg.). — *ibid.*: VI] II. — *ibid.*: reine] ehrwürdige. — Z. 2: zwischen] unter. — Z. 3: VI] II. — *ibid.*: (in der Hölle). — Z. 4: liest: + 1. — Z. 8: Könige bedrückten] Machthaber verachteten.

S. 231 Z. 10: rühme ich,] werde ich mich rühmen. — Z. 11: Lbg.] St. — Z. 12—15: gehen sie — den Lbg.] und sie sprechen noch einmal das Pk. — Z. 18f.: (kommen zum Zugang des Altars,). — Z. 23: (sein). — Z. 25: (beim Zugang). — Z. 29: segnet] und sie segnen.

S. 232 Z. 2f.: mit dem Frühgesang VIII] St. IV. — Z. 7: gehen + hinauf. — Z. 8: singen den Psalm] sprechen das Pk. — Z. 10: steht in der Gemeinde] stand in der Versammlung. — Z. 12: führt er] führen sie. — Z. 13: dieses:] diese Lesungen:

S. 233 Z. 3: Hierauf — der Liturgie.] Hierauf sollen sie beginnen den Kanon der Liturgiefeyer. — Z. 5: Gott] Herr. — Z. 7: (Sion). — *ibid.*: Hw. + III. — Z. 8: (IV) +: „Freue du <dich> [?]“¹ — Z. 12: oder — sich gebührt] denn die Freude gebührt sich. — Z. 13: VIII] IV — *ibid.*: (O Herr).

Außerdem vertritt Herr Dr. Graf eine abweichende Übersetzung noch an folgenden Stellen:

S. 212 Z. 6: für] von. — S. 212 Z. 20: Bei der Liturgie] Zu Mittag. — S. 215 Z. 4: für die Katechumenen] über die Katechumenen [und so immer im Folgenden!]. — S. 215 Z. 5: Woche] Sonntag. — *ibid.*: innen bei den Türen] außerhalb der Türen. — S. 216 Z. 9: *Bei der Liturgie*] Zur Vesper [?]. — S. 221 Z. 17: Er ging] Sie gingen. — S. 222 Z. 2: „O sanftes Licht“] „Licht des Sichfreunden“. — S. 222 Z. 15: „Er bereitete] „Sie bereiteten. — S. 223 Z. 12: macht man sich fertig] gehen sie fort. — S. 224 Z. 6: bereitet man sich vor] geht man fort. — S. 225 Z. 3f.: den Morgen] die Liturgie des Morgens. — S. 225 Z. 5: dem Morgen] der Liturgie. — S. 225 Z. 8: „Als du vorgeführt warst“] „Er wurde vor den Machthaber gestellt.“ — S. 226 Z. 5: warum] wie. — S. 226

¹ Mit Verbesserung des gar keinen Sinn ergebenden *ganićade* in *ganihase*. (K.)

Z. 10: „Warum] Wie. — S. 227 Z. 12: übergebe] empfehle. — S. 229 Z. 8: sanftes] erfreuendes. — S. 231 Z. 3f.: gehen sie ringsherum in der Kirche] gehen sie in die Kirche. — S. 231 Z. 10f.: jetzt rühme ich, jetzt erhebe ich“] jetzt werde ich verherrlicht werden, jetzt erhebe ich mich.“ — S. 232 Z. 4: „Sanftes Licht“] „Licht des Sichfreuenden.“ — S. 233 Z. 8: verkündige uns.“] hat uns erfreut.“

Endlich bitten wir, bei dieser Gelegenheit auch den S. 221 Z. 9 stehen gebliebenen Druckfehler: Hiereuf (statt: Hierauf) und die durch ein Versehen des Setzers um eine Einheit hinter der Wirklichkeit zurückbleibende Zeilenzählung auf S. 222 richtigstellen zu dürfen.

Dr. A. BAUMSTARK.

Dr. TH. KLUGE.